auf dieser Welt gebrauche, so habe er dadurch zum Seligwerden nicht das Geringste voraus, wenn er nicht wie der Niedrigste wahrhaftig Buße thue, und sich von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu dem Herrn seinem Gott bekehre; wohl aber gereiche es einem Solchen, wenn er dabei die Wege Gottes übersehe, zu einem großen Gericht."

„Auch sagen mir meine Führer: die Empfängniß unsers Heilandes bleibe in ewige Ewigkeiten, sowohl für die erschaffenen Engel, als auch die selig Abgestorbenen, ein Geheimniß. Der Fluch: „Ich will „dir viel Kummer schaffen, wenn du schwanger wirst" und: „mit Schmerzen sollst du Kinder gebären" habe die Mutter unseres Heilandes gar nicht angegangen, denn er sey, wie David sagt: „nicht aus sündli„chem Saamen gezeugt und empfangen worden."

Von ihrer

fünften Reise in die Sonne

können folgende Angaben gemacht werden:

„Ich werde heute in einen prächtigen Garten geführt, die Einfassung um, und die Thore in demselben, sind außerordentlich schön. In diesem Garten wimmelt es von Engeln, sowohl von erschaffenen, als von seligen; es sind auch eine Menge Kinder hier. Alle Wege aber sind wieder schmal, Bäume sind nicht viele vorhanden, Blumen aber unzählige; von diesen gehet ein so herrlicher und starker Geruch hervor, daß ich davon wie geschwächt werde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In einen Saal komme ich heute nicht, aber in eine wunderschöne Stadt, ihr Name ist Noah."

Während der Durchwanderung durch die Stadt bemerkte man an ihr fortwährend nichts als eine große Bewunderung; als sie dieselbe durchwandert hatte, sagte sie:

„Ich komme wieder durch einen mehr als schönen Garten, wenn mir durch meinen Mitführer Gölz nicht ein stärkendes Wasser gegeben würde, so würde ich zu schwach. Mein Bruder hat mich in meinen Sternen-Reisen oft auf die Schönheiten aufmerksam gemacht, welche ich in der Sonne antreffen werde; aber er hat mir bei weitem nur das allerwenigste gesagt, denn es ist Alles viel herrlicher und schöner, als er mir angab. — Meine Rückreise beginnt, fragt mich in derselben ja nichts, indem ich mich einzig und allein mit meinen Führern unterhalten will."

Am 2. Januar 1833 machte sie

die sechste und siebente Reise in die Sonne.

In denselben wurde sie, in Folge der zuvor geschehenen Erlaubniß, jedesmal in der Hinreise, wieder um Heilmittel angegangen. Sie beschrieb wieder Alles herrlicher als vorher, traf den Stadtpfarrer Renz, und einen Auserwählten, welchen sie auf Erden kannte, an, und wurde zu Kindern von 6 und 7 Jahren geführt. Sie sahe abermals die Mutter des Sohnes Gottes wie auf einem Throne sitzend, ertheilte am Ende kräftige Ermahnungen und forderte zu strenger Wachsamkeit auf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf